

**Gregor Gysi: Der Grundgedanke der Solidarität verbindet die Kirche mit den Linken**

Gudensberg. „Jesus Christus würde auf gar keinen Fall in eine christliche Partei gehen! Er wäre ein Linker, aber auch nicht in einer Partei“ so spitzte Dr. Gregor Gysi (MdB, Die Linke) im Gespräch mit Dr. Edgar Franke (MdB, SPD) und Pfarrer Dierk Glitzenhirn bei einer Veranstaltung des Evangelischen Forums Schwalm-Eder am Wochenende zu. „Hätten wir nicht die Bergpredigt, gäbe es überhaupt keine allgemeinverbindliche Moral mehr nach dem Rückzug des linken Denkens aus der Öffentlichkeit, sondern es bliebe alles den Rechten überlassen.“ Der den Kirchen und den Linken gemeinsame „Grundgedanke der Solidarität“ sei aber „nicht tot zu kriegen“, so der bekennende Atheist, der seit 2005 Mitglied des Deutschen Bundestages ist, wie bereits zuvor von 1990 bis 2002. Dr. Gysi war bis 2019 Präsident der europäischen Linken und arbeitet als Rechtsanwalt in Berlin.

Gregor Gysi ermutigte bei der Auftaktveranstaltung einer Reihe von Politikergesprächen zu dem Thema „Gott und die Welt“ vor 400 Gästen im Bürgersaal der Stadt Gudensberg dazu, die Ängste, die durch eine „zu komplexe Globalisierung“ entstünden, anzugehen. Er war sich mit Franke einig, dass keine Volkswirtschaft mehr für sich alleine existieren könne. Es gelte, gegen Politikverdrossenheit durch mehr direkte Demokratie, etwa im Stile der Runden Tische der ehemaligen DDR-Bürgerbewegung, anzugehen und schlug außerdem vor, dass die Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen auch bei Bundestagswahlen quer zu den Parteienlisten kumulieren und panaschieren können sollten. Er warb außerdem dafür, mit Jugendlichen über die Chancen einer europäischen Konföderation zu diskutieren und für das Ende der Nationalstaaten einzutreten. Um die Verständigung untereinander und die europäische Einigung voran zu treiben, sollten die Kultusministerien aller europäischen Länder unter Einbeziehung Russlands über eine einheitliche, verbindliche erste Fremdsprache verhandeln.

Sein „Herzansliegen“, etwas zur Ehrenrettung von Karl Marx in der Bundesrepublik beizutragen, stellte Gregor Gysi an den Schluss und zitierte eine seiner Lieblingsbibelstellen, dass eher ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe als ein Reicher in das Reich Gottes komme.

**Bildunterschrift**

Bei der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Gudensberg (von links): Walter Pipper (Stadtverordneter), Dr. Edgar Franke (MdB), Pfarrer Dierk Glitzenhirn, Dekanin Sabine Tümmler, Dr. Gregor Gysi, Bürgermeister Frank Börner.

(Foto: Christiane Decker)